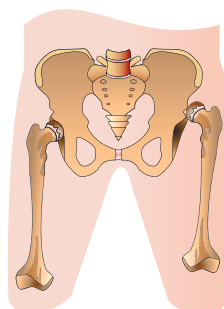
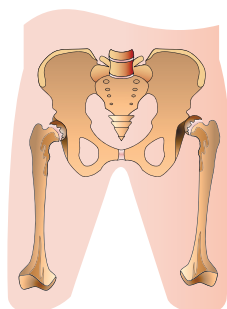


Schmerzfrei durchs Leben gehen

In der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Hospital zum Heiligen Geist werden seit Jahren erfolgreich Hüftoperationen durchgeführt

Ali Noufal, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar, hat schon viele Hüften operiert, doch der Fall einer Patientin in seinem Heimatland Jordanien, in dem er gemeinsam mit einem deutschen Ärzteteam in seiner Freizeit ehrenamtlich tätig ist, erforderte seine volle Aufmerksamkeit: Eine Frau, Mitte 40, mehrfache Mutter, kann aufgrund ihrer Hüftdysplasie nicht mehr laufen. Die Diagnose: „Teratologic hip dysplasia“, zu Deutsch: Hüftdysplasie mit kompletter Luxation (Ausrenkung) des Oberschenkelkopfes. Es ist die schwerste angeborene Entwicklungsstörung des Hüftgelenks, die es gibt und eigentlich inoperabel. Denn der Oberschenkelknochen befindet sich bei der Patientin nicht mehr auf Höhe der Gelenkpfanne, sondern sieben Zentimeter weiter oben.

Die Hüftdysplasie ist in den meisten Fällen eine angebore-



rene Fehlbildung des Hüftgelenks, die das reibungslose Zusammenspiel zwischen Hüftpfanne und Oberschenkelkopf beeinträchtigt. „Bei einer Hüftdysplasie ist die Hüftpfanne, das Acetabulum, zu flach ausgebildet, sodass der Oberschenkelkopf, der Femurkopf, nicht ausreichend stabil in der Pfanne gehalten wird. Dies führt zu einer erhöhten Belastung der umliegenden Strukturen und kann unbehandelt langfristig zu Schmerzen und Bewegungseinschränkungen führen“, erklärt Ali Noufal. Die Erkrankung kann in verschiedenen Schweregraden auftreten – von einer leichten Fehlstellung bis hin zur vollständigen Luxation (Ausrenkung) des Hüftgelenks.

Da die Früherkennung entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung ist, gehört das Ultraschall-Screening der Hüfte in Deutschland seit vielen Jahren zu den Routineuntersuchungen bei Säuglingen. „Wird eine Hüftdysplasie erkannt, wird mit Spreizhosen, Bandagen und gegebenenfalls einem Gips die Fehlstellung korrigiert und der Oberschenkelknochen in der Hüftpfanne

zentriert“, erklärt der Chefarzt das Vorgehen. Diese Art von Prävention gibt es in Jordanien nicht. „Bei der von mir behandelten Patientin hat sich der Oberschenkelknochen über Jahre hinweg durch die Belastung immer weiter nach oben verschoben. Die natürliche Hüftpfanne war nicht mehr vorhanden, beziehungsweise das Knochengewebe so dünn, dass an einen normalen Einsatz einer Hüftpfannenprothese nicht zu denken war“, erklärt Ali Noufal. Doch der engagierte Arzt fand eine Lösung: „Wie bei einem normalen Hüftersatz, resezierte ich zunächst den Oberschenkelkopf. Diesen fixierte ich in Höhe der ursprünglichen Hüftpfanne und rekonstruierte an dieser Stelle eine neue. Hier war es mir dann möglich die Prothese einzusetzen. Durch langsames, wiederholtes Ziehen am Bein, gelang es uns, den Oberschenkel so weit nach unten zu verlagern, dass das zentrierte Einsetzen der Oberschenkelkopfprothese in der künstlichen Hüftpfanne möglich wurde“, erklärt der Orthopäde das komplizierte Vorgehen.

Die vierstündige Operation hat sich mehr als gelohnt: Die Pa-

◀ **Wenn das Laufen zur Qual wird:** Eine Hüftdysplasie mit kompletter Luxation des Oberschenkelkopfes macht das Laufen im Erwachsenenalter fast unmöglich.

Foto: PantherMedia / 9nong
Grafik: panthermedia.net / Maryna_Melnyk

tientin kann wieder laufen – und das ohne Schmerzen. Ein Ziel, das Ali Noufal bei jeder seiner Operationen verfolgt und von dem nun die Patientinnen und Patienten im Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar profitieren. Er ergänzt ein ohnehin schon breit aufgestelltes Team aus Fachärzten, dass seit Jahren erfolgreich Hüftoperationen durchführt. „Wird durch eine Hüftdysplasie oder eine Hüftarthrose der Einsatz einer künstlichen Hüfte nötig, sind wir der richtige Ansprechpartner. Wir nehmen uns auch für komplizierte Fälle sehr viel Zeit und stimmen die Behandlung individuell auf unsere Patienten ab“, sagt Ali Noufal. Vom Erstgespräch im klinikeigenen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) über die Kontrolle bis hin zu möglichen Revisionen eingesetzter Hüftgelenke bietet das Hospital zum Heiligen Geist eine umfassendes Behandlungspaket an. (ebi)

Zur Person



Foto: Eva-Maria Zienkiewicz

Ali Noufal (55) ist Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar. Sein Medizinstudium absolvierte er in Marburg und Frankfurt. In seiner Freizeit ist Ali Noufal ehrenamtlich häufig in seiner Heimat Jordanien als Arzt im Einsatz. Er lebt mit seiner Frau und seinen vier Kindern in Frankfurt.



Akademisches Lehrkrankenhaus
der Philipps-Universität Marburg



Medizinisches Versorgungszentrum
am Hospital Fritzlar

Kontakt

**Klinik für Orthopädie
und Unfallchirurgie**

**Termine über das
MVZ am Hospital
zum Heiligen Geist**
Am Hospital 6
34560 Fritzlar
☎ 0 56 22 / 9 97-0
hospital-fritzlar.de
heimatnah-versorgt.de